

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 10: **Das Katechismusproblem**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Küßnacht	Fr. 10 440	
	plus Kinderzulage pro Kind	Fr. 420
Ingenbohl	Fr. 10 290	
	plus Kinderzulage pro Kind	Fr. 420
Lachen	Fr. 10 240	
	plus Kinderzulage pro Kind	Fr. 360

Erfreulich ist auch, daß der Bezirk March für seine Bezirkslehrer auf das nächste Jahr eine Angleichung an das Kantonale Besoldungsgesetz in Aussicht stellt.

Ganz unerfreulich ist aber, was eine größere Gemeinde im Frühjahr getan hat, als die vom Regierungsrat erhöhten Teuerungszulagen (Fr. 300 plus Fr. 60 Kinderteuerungszulagen pro Kind Erhöhung) beschlossen wurde. Man hat – weil man mußte – die Teuerungszulagen wohl erhöht, hat aber dafür die Ortszulage um genau den gleichen Betrag heruntersetzt. Ob dies inzwischen geändert wurde, wissen wir nicht. Sollte aber diese Gemeinde weiterhin so asozial bleiben, werden wir sie dementsprechend würdigen.

Es ist traurig, unwürdig und unbegreiflich, wie viele Gemeinden und viele Behörden die Lehrerschaft in der Besoldungsfrage vor den Kopf gestoßen haben. Sollte diese Einstellung weiterhin so bleiben, könnte dies auf die Dauer Auswirkungen haben, die von den spätern politischen Generationen zu bedauern wären.

Für die Sektion March des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Der Vorstand:

R. Kumin, Präsident

Erich Mettler, Aktuar

J. Mathis, Kpl., Kassier

Genehmigt an der Versammlung des KLVs., Sektion March,

Lachen, den 5. September 1955.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

ST. GALLEN. Aus dem KLV St. Gallen. (Mitgeteilt.) Die Sitzung vom 5. Juli stand zum letztenmal unter der Leitung von Ehrenpräsident Emil Dürr. Er begrüßte die neuen Vorstandsmitglieder Hans Haselbach, St. Gallen, und Karl Schmucki, Rufi-Schäns. Mit Genugtuung wurde der beiden Veranstaltungen, Delegiertenversammlung und Jubiläumslehrertag, gedacht. Sie nahmen einen erfreulich guten Verlauf. Hervorgehoben wurde besonders die vorbildliche Disziplin der ganzen großen Versammlung. Auch die Ausstellung, die von 10 Firmen beschiedt war, hatte Anziehungskraft und bot den Lehrkräften aller Stufen unserer Volksschule wertvolle Anregungen.

Der Beitrag des Staates an den KLV betrug bisher Fr. 1200.—, dazu kamen noch Fr. 900.— für Kurse. Der Vorstand hofft, daß es im Jubiläumsjahr gelingen werde, eine Erhöhung des Staatsbeitrages auf Fr. 1800.— zu erwirken.

Der neue Präsident, Werner Steiger, St. Gallen, erstattete Bericht über den Stand der Lehrplanrevision. Der Abschnitt »Sprache« ist nun auch abgeschlossen worden. Bei der Zielsetzung wird hervorgehoben, daß der Sprachunterricht sowohl Erlebnis- als auch Ausdrucksunterricht ist. Daher hat er die doppelte Aufgabe, die Schüler anzuleiten, durch Zuhören und Lesen die Innenwelt zu bereichern, als auch durch Sprechen und Schreiben ihre Beobachtungen, ihre Gedanken und ihre Gefühlswelt in lebendiger, treffender und persönlicher Weise zum Ausdruck zu bringen. Die Jahresaufgaben sind für die 4.—6. Klasse zusammengefaßt, die Minimalziele hingegen sind für jede Klasse gesondert aufgeführt. In den Wegleitungen wurde Wert darauf gelegt, den Lehrkräften möglichst viele Anregungen zu vermitteln.

Hans Looser, der Versicherungskassa-Sachverständige, gab eine Orientierung über eine Sitzung mit Professor Joller. Die Loslösung der Versicherungskasse wird zielbewußt angestrebt. Man hofft auf eine entsprechende Revision im Jahre 1959. Dabei darf in keiner Kategorie irgendeine Rentenverminderung in Frage stehen. Im Gegenteil, mit der Revision wird auch eine Verbesserung erwartet. Diese wird jedoch nur ermöglicht, wenn die Lehrerschaft zu Mehrleistungen bereit ist. Dabei sollten die Renten in ein bestimmtes Verhältnis zum Gehalt gesetzt werden.

Nach Genehmigung verschiedener Berichte verabschiedete sich Emil Dürr von der Leitung des KLV und übergab seinen Sitz seinem Nachfolger Werner Steiger, St. Gallen. Hierauf konstituierte sich der neue Vorstand folgenderweise: Werner Steiger, Präsident; Hans Looser, Vizepräsident; Heinrich Güttinger, Kassier; Adolf Näf, Aktuar; weitere Mitglieder: Linus Ackermann, Max Hänzenberger, Emil Zogg, Hans Haselbach, Karl Schmucki, Frau Keßler und Anna Thürlmann. Der Arbeitsausschuß wurde auf 5 Mitglieder erweitert. In einem Schlußwort umriß der neue Präsident die bevorstehenden Aufgaben: Prüfung, wie den notleidenden Rentnern geholfen werden kann; Revision des Lehrgelaltsgesetzes; Abschluß der Lehrplanrevision; Beteiligung des KLV am 100jährigen Jubiläum des Seminars Rorschach; Schaffung besserer Beziehungen zum Schulpsychologischen Dienst; Überholung der Gehaltsstatistik.

Möge der KLV unter der neuen Leitung weiterhin segensreich wirken zum Wohle von Schule und Lehrerschaft.

A. Th.